Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2008)
Heft: 2: Kunst in der Provinz 1 = L'art en province 1 = Art in outlying areas 1

Artikel: Gegenwartskunst ist bereits provinziell
Autor: Macintosh, Lucy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-624036

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegenwartskunst ist bereits provinziell

Lucy Macintosh Ich geniesse es enorm, durch all die Quartiere zu fahren, welche die Schweiz ausmachen. Man wähnt sich in einer Grossstadt von rund acht Millionen Einwohnern, wo verschiedene Gruppierungen ihre eigene Sprache sprechen und doch ihre Ideen, Attraktionen, Probleme und Inspirationen miteinander teilen, während sie eine rund zweistündige Zugfahrt trennt. Diese „Grossstadt" ist reizend, manchmal zu reizend. Wie kommt jemand aus der „Provinz" – zum Beispiel dem Wallis – dazu, sich heute von der vernetzten Welt der Gegenwartskunst absorbieren zu lassen? Nun, das ist ziemlich einfach und überdies recht aufregend. Solche Künstler sind sich bewusst und darum bemüht, dass Galerien und Institutionen ihre Kunst verwerten, ausstellen und unterstützen. Somit dürfen sie sich glücklich schätzen, da geboren zu sein oder zu leben, wo der Gegenwartskunst so viele Möglichkeiten und Rückhalt geboten werden. Während meiner Zeit im italienischen und französischen Teil der Schweiz habe ich immer wieder Künstler und Kuratoren getroffen, die sich vorwärts und rückwärts bewegten und das Privileg genossen, im Nabel Europas zu leben. Wir sind alle „provinziell", aus geografischer Sicht: Die Einstellung ist entscheidend, unabhängig davon, ob wir in Berlin, Shanghai oder Lausanne leben.

2004 eröffnete ich einen Ausstellungsraum, um Künstler einzuladen, dafür Ausstellungen zu schaffen. Ich habe keine schlaflosen Nächte, dass ich in einer entlegenen Gegend tätig bin. Wenn ich mit Schweizer Künstlern arbeite, sind Muttersprache und Herkunft unwichtig. Es ist anregend und mitunter faszinierend, sie in ihrer Haltung zu beobachten, welche oft viel kosmopolitischer ist als die anderer Europäer: immer angestrengt darauf bedacht, „in" zu sein und besorgt, wenn sie etwas nicht wissen, von dem sie denken, dass sie es wissen sollten – wo sie doch beeindruckend gebildete Leute sind.

Gegenwartskunst ist eine internationale und doch abgeschottete Welt, wie die Schweiz selber, wo Obsessives, Neurotisches und Spielerisch-Intuitives ausgetauscht werden kann. Das hiesige Publikum erfreut sich eines riesigen kulturellen Angebots und ist alles andere als provinziell. Vielleicht leiden wir hier unter einem Mangel an Seltenheit, einer kulturellen Überstimulierung und Übersättigung ... – aber wer will sich da beklagen?

Was heisst es also, der „Provinz" zu entstammen? Meint man damit abseits der Zentren, abseits der Ideen, des Geldes, der Avantgarde, der Ereignisse? Solche Abgrenzungen findet man überall, mithin bewegen wir uns immer abseits von irgendetwas. Entscheidend ist für mich zu spüren, was in der Gegenwartskunst abläuft, wie man solches einschätzt und es einbezieht in eine gute, überlegte Ausstellung in der Galerie. Dann kann auch jemand von irgendwo auf der Welt die Ausstellung via Internet besuchen und sich davon beeindrucken und unterrichten lassen.

Dabei mindert es die Erfahrung keineswegs, wenn man sich völlig im Ungewissen fühlt, welche Bedeutung die jeweiligen Künstler im ganzen Gemenge der Gegenwartskunst haben werden. Das fördert nur die Kreativität. Solange wir uns um die Entwicklung unseres „Quartiers" als guten Lebensraum bemühen und stolz sind auf die „Grossstadt Schweiz", welche von überall her widerhallt, wird alles gut werden.